

# Online-Fragebogen zu Vornamen von Kindern

**Beitrag von „neleabels“ vom 17. September 2009 05:51**

Ich finde das Ergebnis ehrlich gesagt wenig dramatisch - dass bei der Schulformentscheidung zur Sekundarstufe I sehr stark sozial selektiert wird, ist seit längerem bekannt; das ist immerhin eines der großen Problem in unserem Schulsystem!

Ebenso ist es keine bahnbrechende Neuigkeit, dass es schichtenspezifische Namen gibt; einen Artikel, der sich mit dem späteren Berufschancen von Kevin und Schantall auseinandersetzt, habe ich gerade erst in der "Zeit" gelesen. Ich vermute übrigens mal sehr stark, dass identische Ergebnisse bei Umfragen in anderen Gruppierungen gebildeterer Kreise herausgekommen wären; dass das ein "Grundschullehrerinnenproblem" ist, bezweifle ich. (Wieder mal: empirische Studien brauchen Kontrollgruppen, damit!)

In anderen Worten, diese Studie lichtet halt einen in der Realität vorkommenden "social marker" ab, wie er ist. Das halte ich für sich genommen erst einmal für eine banale Erkenntnis. Viel interessanter ist für mich die Frage, woher die Erkenntnis mangelnder Reflexion kommt. Ich habe, da nicht Primarlehrer, die Umfrage nicht gemacht - könne jemand erzählen, welche Fragen in diese Richtung zielten und wie dieser Punkt eingegrenzt wurde?

Nele